

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 84 (1975)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Vom Schaukäfig zum Arbeitsplatz  
**Autor:** Plattner, P.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-548555>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vom Schaukäfig zum Arbeitsplatz

Die Tabelle zeigt unter fünf Symbolen die Wandlungen in der Einstellung der Gesellschaft zum psychisch Kranke.

**Stadium 1:** Der psychisch Kranke gilt als Feind der Gesellschaft, ein Ruhestörer. Er wird als gemeingefährlich eingesperrt. Geisteskranken wurden in dieser Entwicklungsphase noch bis etwa 1830 gelegentlich zur Volksbelustigung in einem Schaukäfig öffentlich gezeigt.

Solche Zurschaustellung erfolgt heute noch, wenn in den Massenmedien psychisch Kranke zur Sensation gestempelt, als gemeingefährlich, unberechenbar dargestellt werden.

**Stadium 2:** Der Geisteskranke wird jetzt gegen unmenschliche Verspottung geschützt und in klosterähnlichen Asylen vor allem religiös betreut. Ähnlich sind bis vor kurzem Lepra-Kranke behandelt worden.

**Stadium 3:** Der psychisch Kranke wird abgesondert, auf einen Parkplatz – die geschlossene, patriarchalisch geleitete Heil- und Pflegeanstalt – abgestellt; sie ist Endstation. Der Patient gilt immer noch als unheilbar erbkrank, für weite Kreise ist er vor allem ein geisteswissenschaftliches Kuriosum.

Auch heutzutage ist die Öffentlichkeit grösstenteils in dieser Konzeption befangen. Zwischen dem Geisteskranken und dem Gesunden wird eine Schranke aufrechterhalten, die längst abbruchreif ist. Die Psychiater haben zwar Gitter und Mauern niedrigerissen, doch die Mauern des öffentlichen Vorurteils blieben weiterhin bestehen. Diese Haltung ist überholt und volkswirtschaftlich ganz unzweckmäßig. Heil- und Pflegeanstalten dürften nur noch für einen Teil der Patienten weitergeführt werden, während ein grösserer Teil nach dem Behandlungsstil gemäss Stadium 4 und 5 zu behandeln wäre.

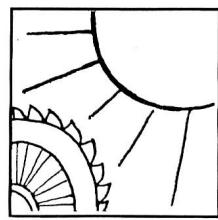
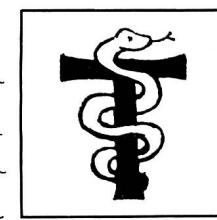
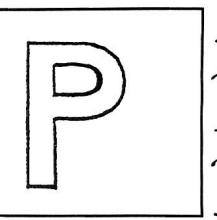
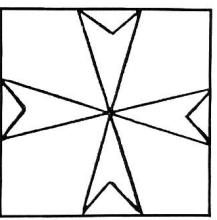
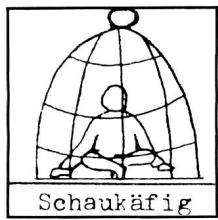
**Stadium 4:** Die Psychiatrie hat den Anschluss an die naturwissenschaftliche Medizin gefunden. Die neuen somatischen Kuren charakterisieren den Therapiestil des psychiatrischen Spitals. Nicht mehr die Absonderung, sondern die Behandlung des Einzelnen, der als Organ-Kranker verstanden wird, steht jetzt im Vordergrund.

**Stadium 5:** Psychisch kranke Patienten, die nach dem Stil 4 erfolgreich beruhigt und behandelt worden sind, sollten sobald wie möglich in geschützten Werkstätten, in Tagesheimen, Tag- und Nachtkliniken

und was der verschiedenen Einrichtungen zwischen Parkplatz und Arbeitsplatz mehr sind, untergebracht werden. Es ist wichtig, die Patienten möglichst bald zur Selbstentfaltung zu bringen und sie wieder an Selbstbestimmung zu gewöhnen, um damit den psychiatrischen Hospitalismus zu vermeiden, der in zahlreichen Fällen die Hauptschuld daran trägt, dass ein psychisches Leiden chronisch wird. Durch die Internierung der Patienten in den Heil- und Pflegeanstalten bisherigen Stils, die eigentlich Abstellplätze waren, hat man wohl die Bevölkerung vor dem Kontakt mit ihnen geschützt, die Kranken selbst aber zu einer zunehmenden Entpersonalisierung, Abstumpfung und Einkapselung verlockt und verurteilt.

Die heutige Psychiatrie muss eine sozial-psychiatrisch orientierte Wandlung durchmachen. Der Geisteskranke muss als Opfer der Gesellschaft erkannt und seine frühzeitige Eingliederung als erstes Ziel der Therapie ins Auge gefasst werden. Die Eingliederung ist eine Aufgabe, welche die Möglichkeiten der Psychiater weit übersteigt. Erfahrungen im Ausland haben zudem gezeigt, dass Psychiater (als Partei) schlecht geeignet sind, die berufliche und vor allem auch die gesellschaftliche Integration der psychisch Kranke voranzutreiben. Die Sorge um diese Kranke muss ein Anliegen der Allgemeinheit werden und sollte in die Arbeit unserer humanitären Organisationen einbezogen werden.

Dr. P. Plattner



Behandlungsstil:

Institutionen:	Gefängnis	Kloster, Asyl	Heil- und Pflegeanstalt	Psychiatrische Klinik	Stadt-, Tag-, Nachheim
<i>Massgebender Blickwinkel:</i>	obrigkeitlich iuristisch polizeilich bis ca. 1830	theologisch seelsorgerlich diakonisch bis ca. 1900	geisteswissenschaftlich, säkularisierte Fürsorge	naturwissenschaftlich medizinisch-somatisch	soziologisch sozialmedizinisch psychotherapeutisch
<i>Stellung des Geisteskranken innerhalb der Gesellschaft:</i>	<b>Feind der Gesellschaft</b> gemeingefährlich unberechenbar	«Ärmste der Armen» besessen Syphilis «Opfer der Sünden der Väter»	chronische Erbkrankheit unheilbar Pflegling «Kolonist» Witzfigur	mehr oder weniger heilbare, aber stets wiederkehrende Nerven- krankheit «Nervenzusammenbruch»	<b>Opfer der Gesellschaft</b> psycho-somatisch krank beziehungsgestört
<i>Mittel und Ziel:</i>	<b>einschliessen</b> zähmen Schaukäfig	schützen vor Verspottung und bösen Einflüssen	«menschenwürdig» <b>absondern</b> beschäftigen Parkplatz	Schlaf-, Insulinkuren Elektroschock Laboratorien	<b>eingliedern</b> Selbstentfaltung Mitbestimmung Arbeitsplatz
<i>Heutiger Behandlungsstil bei anderen Krankheiten:</i>	Drogen	Lepra	Alterskrankheiten	Tuberkulose	